

## Janine Steegers Tagebuch - Tag 3

### Politikerausreden!



Ich habe ein mulmiges Gefühl, als wir den Congress betreten. Das ist der philippinische Reichstag. Wir haben einen Termin mit Miss Arenas, eine der ranghöchsten Politikerinnen des Landes. Wir wollen Antworten. Wie kann es überhaupt sein, dass Kinder arbeiten? Dass sie arbeiten und nicht zur Schule gehen? Dass sie unter diesen Bedingungen leben?

Wir wissen, dass diese Fragen unbeliebt sind und dass diese Fragen uns sogar in Gefahr bringen können. Das Gebäude ist beeindruckend. Im riesigen Versammlungssaal hängt eine überdimensionale philippinische Flagge. Die Menschen, die wir hier sehen, sind gut gekleidet und weltmännisch. Miss Arenas begrüßt mich in einem Hosenanzug und perfekt geschminkt. Ich habe nicht mal anständige Schuhe dabei. Dass wir hier eine Audienz bekommen, haben wir nicht vermutet. Also stehe ich in Turnschuhen vor dieser toughen Politikerin. Wussten Sie übrigens, dass die Frauen hier die Hosen anhaben? Das merkt man auch jetzt. Miss Arenas ist gut ausgebildet, hat in Harvard studiert. Und von uns nach den Müllkindern gefragt, leugnet sie das Problem nicht. Alles andere wäre auch lächerlich gewesen.

☰ 102.000 Euro für Müllkinder in

☰ Die Müllkinder von Manila

☰ Janine Steegers Tagebuch - Tag 1

☰ Janine Steegers Tagebuch - Tag 2

🗨️ Leben auf der Müllhalde

Dennoch ergibt sich im weiteren Gespräch nichts Erhellendes. Die Präsidentin, oder MAN, kümmere sich um das Problem. Projekte, wie die von Pater Ben, seien toll. Sie guckt dabei betroffen, aber freundlich. Wir hatten nicht mehr erwartet. Die Müllkinder von Manila bleiben vergessene Kinder, wenn wir nicht an sie denken.

Gemeinsam mit meinem Kollegen verlasse ich das ehrwürdige Gebäude. Auf dem Weg nach draußen bleiben plötzlich alle wie angewurzelt stehen. Wie in einem Film, der angehalten wird. Als wir beide unbeirrt weitergehen, fordert man uns vehement auf, stehen zu bleiben. Aus schlechten Lautsprechern erklingt die Nationalhymne. Alle lauschen, haben die Hand auf das Herz gelegt. Wir fügen uns. Dem Staat die Ehre zu erweisen, das klappt reibungslos. Den Kindern dieses Staates eine Zukunft zu schenken, daran hapert es noch erheblich.